

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 53

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Spalter

Von der Firma, in welcher ich angestellt bin, haben wir an viele Handlungen in der Innerschweiz Auswahl-sendungen in Neujahrskarten geschickt, zum Stückpreis von Fr. 5.—.

Nun erhalten wir von einem «Lädeli in Bristen (Uri) ein ansehnliches Päckli, darin sich ein Bollen Anken befindet. Zudem ist unsere Rechnung auch dabei, gänzlich fettfleckig, und darauf steht: «1 kg 200 Butter, Ausgleich Rechnung.» Wolaro

Psychologisches

Goldener Sonntag ... starker Andrang der Weihnachts-Einkäufer auf dem Bahnhof. Trotzdem wollte keine frohe Stimmung aufkommen, standen doch alle noch unter dem Eindruck des zweiten schweren Eisenbahnunglücks diskutierend zusammen. Beim Einfahren des Zuges stürmte Alles wie auf Verabredung den beiden hintersten Drittklasswagen zu, denen ein noch wie gewöhnlich leeres Zweitklass-Abteil folgte. Da die ersten bis auf den letzten Platz besetzt waren, bat der Kondukteur, die vordern leeren Wagen zu belegen. Zögernd und widerwillig folgte der grösste Teil dieser Verordnung. Eine Gruppe ganz Aengstliche aber war unter keinen Umständen zum Einsteigen zu bewegen. Heftige Proteste wurden laut, dass man gerade jetzt hinten nicht mehrere Drittklassabteile mitführe, statt ein leeres Zweitklass-Coupé. Bei der Erwähnung dieses leeren Wagens erhellte sich die rat-

lose Miene des Bahnhofvorstandes. Ausnahmsweise erlaubte er für diesmal die Benützung zweiter Klasse und hatte damit die Situation gerettet. Margrit



DE VALERA . IRELAND

„Abie's Irish Rose“

Treuherzig

Lieber Spalter!

Eine Serviertochter klagt mir, wie es in ihrem Mansardenzimmer so kalt sei. Ich frage sie, ob ihr da nicht im Winter das Wasser einfriere, worauf sie sagt: «Nei, nei, i chume jo immer spoht is Bett, denn gang i amigs vorher ufs Hüsli.» Waldi

Wahres Geschichtchen

Ein Pfarrer kommt am Samstag-nachmittag in einen Gasthof. Alles begrüsst und ruft: «Grüezi Herr Pfarrer!» Ein Nationalrat, der eben am Jassen ist, fragt laut: «Was, en Pfarrer am Samstignomittag im Wirtshus?»

«Weil ich Sie sonst nirgends anders treffe, Herr Nationalrat!» sekundierte der Pfarrer treffend. Febo

Die Flaschen

«Guten Tag Cousine» sagte die Schnapsflasche, als sie der Liqueurflasche begegnete, aber diese würdigte die Schnapsflasche keines Blickes, denn sie schämte sich der Verwandtschaft. Darauf kam das Parfümfläschchen vorbei. Dem lächelte die Liqueurflasche freundlich zu, aber das Parfümfläschchen grüsste nur flüchtig und eilte weiter, denn es war eben auf dem Wege zu einem Rendez-vous.

Später begegnete die Liqueurflasche der Weinflasche und da beide ungefähr in derselben Preislage waren, wusste keine so recht, an wem es sei, zuerst zu grüssen. Als aber diese Schwierigkeit überwunden war, unterhielten sie sich auf's beste über ihre Mitflaschen.

Die Liqueurflasche berichtete:

«Eben habe ich die Schnapsflasche gesehen, diese gemeine Person, und das aufgedonnerte leichtsinnige Parfümfläschchen. Dem schien es unangenehm zu sein, dass ich ihm gerade begegnen musste, denn es war natürlich wieder hinter den Männern her.»

Da kam gravitatisch die Champagnerflasche des Weges. Die Liqueurflasche verneigte sich und sagte: «Guten Tag, gnädige Frau.» Die Weinflasche aber grüsste nur frostig und die Champagnerflasche warf ihr dafür einen giftigen Blick zu und ging weiter, wobei sie mit ihrem Staniolkragen rauschte. Als sie ausser Hörweite war, flüsterte die Weinflasche: «Haben Sie gesehen, eine ganz geringe Marke, mit eingepresster Kohlensäure, und tut so geschwollen, die eingebildete Person.»

Nach einiger Zeit trafen sich die Flaschen wieder in der Altmaterialhandlung. Die Champagnerflasche stolz und würdevoll, wie eine ent-

An die

Administration des Nebelspalter

Rorschach

5
Rappen